

MENSCH & STADT

190.000 Akten werden digitalisiert

Die Dokumentenarchivierung der Werkstatt für Menschen mit Behinderung im Kreis Kleve hat ein großes Digitalisierungsprojekt für die Stadt Essen begonnen. Für die Beschäftigten von Haus Freudenberg eine spannende Aufgabe.

KREIS KLEVE (RP) Digitalisierung ist eine große Aufgabe – auch für Behörden. Die Abteilung Schwerbehindertenangelegenheiten der Stadt Essen hat ihre optimale Lösung gefunden. Sie lässt im Rahmen eines 18-monatigen Projektes, voraussichtlich noch bis Ende 2023, ihre Akten in Haus Freudenberg digitalisieren. Das, was in Form von rund 190.000 Lebzelt-Papierakten in Goch und Bedburg-Hau ankommt, verlässt als qualitativ hochwertige PDF-Datei den Nie-

„Die Zusammenarbeit läuft sehr gut und liefert optimale Ergebnisse“

Martin Gärtner
Stadt Essen

derrhein. „Und wird uns auf Bestellung innerhalb weniger Werkta-ge zur Verfügung gestellt“, erläutert Martin Gärtner als Abteilungsleiter Schwerbehindertenangelegenheit im Rahmen eines Werkstattbesuches. „Es ist eine Zusammenarbeit, die sehr gut läuft und für uns optimale Ergebnisse liefert.“

Nach einer Ausschreibung der Stadt Essen bekam Haus Freudenberg den Zuschlag. Innerhalb von 18 Monaten sollen sämtliche Akten digitalisiert werden und der Behörde in moderner Form vorliegen. Dazu „räumte“ ein Essener Team das Lager leer. Die schweren Freudenberger LKW waren im Dauereinsatz, um die Papierakten im Gocher Hochregallager zu stationieren. Die Dokumentenarchivie-

Von links: Simone Feldmann, Kirsten Schäfer, Martin Gärtner und Sabine Lansen (alle von der Stadt Essen) sowie Andreas Winkelhofer und Michael Wenzel (beide von Haus Freudenberg) in der Freudenberger Dokumentenarchivierung in Bedburg-Hau.

FOTO: STADE

rung von Haus Freudenberg bereitet nun das Papier zunächst auf den Scan vor. Das heißt, dass beispielsweise mögliche Büroklammern oder Knicke entfernt werden, um den Scan-Teams gutes Material zur Verfügung zu stellen. „Bei einer derart großen Menge an Seiten ist eine hochwertige und moderne EDV unabdingbar“, weiß Geschäftsereichsleiter Andreas Winkelhofer.

Um die Menge von knapp 200.000 Akten überhaupt professionell be-

wältigen zu können, bedarf es zunächst einer guten Organisationsstruktur. Diese beginnt in Haus Freudenberg mit der Vergabe eines Barcodes, anhand dessen die Nachverfolgung einer jeden Akte zu jeder Zeit möglich ist. Nach dem Scannen erhält die Essener Behörde ein PDF-Dokument, sozusagen die „moderne Akte“ zurück.

Martin Gärtner von der Stadt Essen und seine Kolleginnen Simone Feldmann, Kirsten Schäfer

und Sabine Lansen informierten sich interessiert im Rahmen eines Rundgangs in der Dokumentenarchivierung Bedburg-Hau, wo sie den Weg „ihrer“ Akten – vom Barcode über die Lagerung, die Vorbereitung und digitale Verarbeitung bis hin zur Fertigstellung nachverfolgen konnten. Für die Beschäftigten sei dieser Prozess eine spannende Aufgabe, „beispielsweise die Suche nach bestimmten Akten, die von der Stadt Essen angefordert

werden, bringt sehr viel Eigenständigkeit in die Arbeit unserer Menschen mit Behinderung“, sagt Andreas Winkelhofer.

Mit dem Auftrag der Abteilung Schwerbehindertenangelegenheiten begleitet Haus Freudenberg bereits das dritte Groß-Projekt der Stadt Essen im Zuge der Digitalisierung. „Eine Auszeichnung, die für unsere Qualität steht“, unterstreicht Barbara Stephan, Geschäftsführerin der Haus Freudenberg GmbH.

